

MARIA THEOTIKOU

EIN UNPUBLIZIERTER RATSBECHLUSS AUS KYZIKOS

aus: *Epigraphica Anatolica* 44 (2011) 133–141

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn



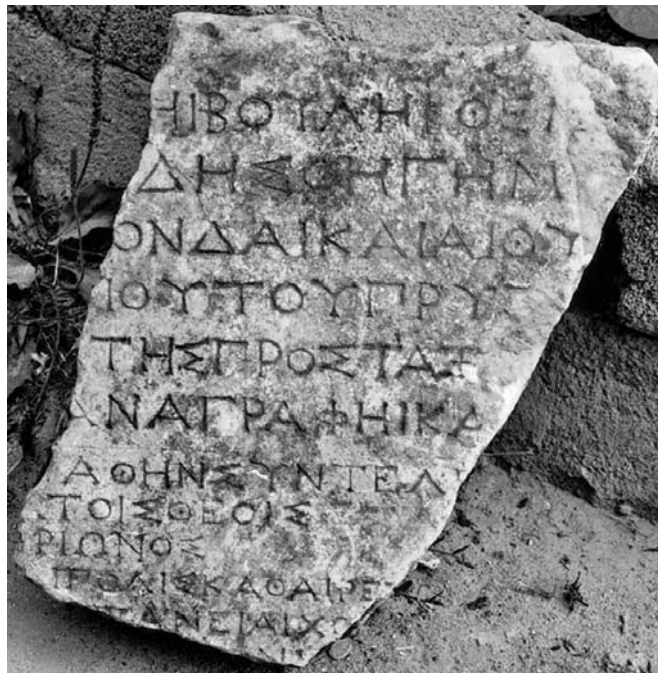
## EIN UNPUBLIZIERTER RATSBE SCHLUSS AUS KYZIKOS\*

Beschreibung (Angaben von Prof. Elmar Schwertheim): Es handelt sich um das Fragment einer größeren Marmorplatte (Höhe 0,25 m; Breite 0,19 m; Tiefe 0,07 m; Buchstabenhöhe 0,006 m (Z. 7–12) und 0,015 m (Z. 1–6)), die auf allen Seiten abgebrochen ist. Oben links scheint der Stein jedoch vollständig zu sein.

Fundort: Kyzikos.

Aufbewahrungsort: Der Stein wurde 1977 von E. Schwertheim im Camp des Ramazan Aldirmaz in Belkis gesehen und photographiert. Heute ist er verschollen.

Datierung und Buchstabenformen: Die Buchstabenformen deuten darauf hin, daß es sich um das Fragment eines Dekrets aus hellenistischer Zeit handelt. Prof. Wolfgang Blümel hat mich darauf hingewiesen, daß auf Grund der Buchstabenformen eine Datierung der Inschrift in die 2. Hälfte des 4., allenfalls in das 3. Jh. v. Chr. in Betracht kommt.<sup>1</sup> Die kultischen Handlungen, die im vorliegenden Beitrag angesprochen werden, finden sich vor allem in Inschriften der hellenistischen Zeit aus dem 3. und 2. Jh. v. Chr.



---

\* An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Prof. Elmar Schwertheim herzlich dafür bedanken, daß er mir freundlicherweise die Inschrift zur Bearbeitung und Publikation überlassen hat, sowie auch für seine ständige Diskussionsbereitschaft. Erste Ergebnisse der Bearbeitung dieser Inschrift durfte ich im Oberseminar von Prof. Peter Funke am 26.05.2008 präsentieren. Herrn Prof. Funke danke ich dafür, daß er den Beitrag gelesen und wichtige Hinweise gegeben hat. Herr Prof. Jürgen Hammerstaedt hat die Endversion dieses Beitrags gelesen und wichtige Korrekturhinweise gegeben; dafür sowie auch für seine Betreuung als Herausgeber möchte ich ihm meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Für die sprachliche Verbesserung meines Textes bin Herrn Daniel Wendt M.A. zu Dank verpflichtet.

<sup>1</sup> Für diesen Hinweis sowie für die redaktionelle Betreuung möchte ich Herrn Prof. Wolfgang Blümel meinen herzlichen Dank aussprechen.

Text<sup>2</sup>:

	[	τ]ῆι βουλῆι· Θεμ[	]
	[	]δης ὁ Ἑγημ[	]
	[	σπ]ονδαὶ καὶ αἰ θυ[σίαι	]
4	[	]σιου τοῦ πρυτ[	]
	[	ἐ]κ τῆς προστάξ[εως	]
	[	] ἀναγραφῆι κα[ὶ	]
	[	]αθην συντελε[	]
8	[	]α τοῖς θεοῖς	
	[	]ριῶνος	
	[	] ἡ πόλις καθαιρε[	]
	[	]ΤΑΝΕΙΑΙΧΩ[	]
12	[	Buchstabenreste ]Ν[	]

## Kommentar

Z. 1. τ]ῆι βουλῆι: Wahrscheinlich handelt es sich hierbei um das Präskript oder um einen Teil des Präskripts, schließlich scheint der Stein oben links vollständig zu sein. Man hätte erwartet, daß der Ausdruck τῶ δήμῳ an dieser Stelle überliefert wäre, was aufgrund der starken Beschädigung der Inschrift nicht auszuschließen ist. Die häufigste Formel, die auf Beschlüssen aus Kyzikos zu finden ist, lautet ἔδοξεν τῆ βουλῆ καὶ τῶ δήμῳ<sup>3</sup> oder δεδόχθαι τῆ βουλῆ καὶ τῶ δήμῳ<sup>4</sup> bzw. δεδόχθαι τῶ δήμῳ<sup>5</sup>. Weil in dieser Inschrift der Begriff βουλή in der ersten Zeile vollständig erhalten ist, ist hier die Formel ἔδοξεν τ]ῆι βουλῆι zu ergänzen<sup>6</sup>.

Darauf folgte wahrscheinlich ein Personennamen, dessen zweite Hälfte nur noch zu rekonstruieren ist: Θεμ[---. Aufgrund der überlieferten Buchstaben kommen mehrere Namen in Frage, die auf kyzikenischen Inschriften zu finden sind, wie z.B. Θεμιστίος, Θεμισταγόρας, Θεμισών und Θεμιστῶναξ.<sup>7</sup> Danach könnte ein Verb in der 3. Person Singular folgen, das auch Auskunft über die Funktion dieser Person geben könnte, wie z.B. ἐγραμμάτευε, ἐπεσπάτει oder εἶπεν.

Z. 2 Ἐσκληπιά]δης: An dieser Stelle ist ein Personennamen auf -δης zu ergänzen. Personennamen mit diesem Ausgang, die für Kyzikos in Frage kommen, sind Ἐσκληπιάδης, Ἀκεστορίδης, Ἀλκιβιάδης, Ἀριστείδης, Διοσκουρίδης, Ἑρακλείδης, Ἑρωίδης, Λεωνίδης und Σωτάδης.<sup>8</sup> Ob es sich beim zweiten Begriff in dieser Zeile, von dem nur die ersten vier Buchstaben vor dem bestimmten Artikel ὁ überliefert sind, um ein Patronymikon handelte, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen; eine solche Konstruktion ist zwar in Inschriften aus Kyzikos zu finden, aller-

<sup>2</sup> Da es für die meisten Zeilen mehrere plausible Ergänzungsmöglichkeiten gibt, wurde der Text hier fast so angegeben, wie er überliefert worden ist.

<sup>3</sup> Zu dieser Formel beim Präskript kyzikenischer Inschriften s. Swoboda 1890, 110–113.

<sup>4</sup> S. Swoboda 1890, 111, 113.

<sup>5</sup> S. Swoboda 1890, 112, 114.

<sup>6</sup> In einer Inschrift aus Ephesos aus dem Jahr 302 v. Chr. lautet das Präskript in der ersten Zeile ἔδοξεν τῆ βουλῆ καὶ τῶ δήμῳ, während in der zweiten Zeile allein der Ausdruck δεδόχθαι τῆ βουλῆ zu finden ist, s. Knibbe 1981, S. 14 A2 Z. 1 u. 2.

<sup>7</sup> S. LGPN V.A s.vv.

<sup>8</sup> S. LGPN V.A s.vv.

dings stehen in diesen Fällen zwei bzw. drei Personennamen vor dem bestimmten Artikel  $\sigma\tau\iota$ <sup>9</sup>. In Anbetracht der überlieferten Buchstaben kommen nur zwei Personennamen in Frage, und zwar Ἡγήμων (also Ἡγήμ[ονος] und Ἡγήμανδρος (in diesem Fall Ἡγημ[άνδρου]). Diese Personennamen sind allerdings für Kyzikos nicht belegt, sondern finden sich vor allem im attischen (Ἡγήμων)<sup>10</sup> und im ionischen Bereich (Ἡγήμανδρος), insbesondere in Milet<sup>11</sup> und in Didyma<sup>12</sup>. Danach könnte (vielleicht in Z. 3?) ein Verb in der 3. Person Singular folgen.

Z. 3 [--- αἱ σπονδαὶ καὶ αἱ θυσίαι ---]: In Z. 3 ist der Ausdruck αἱ σπονδαὶ καὶ αἱ θυσίαι zu ergänzen. Dieser Ausdruck verdient besondere Aufmerksamkeit: Er ist relativ selten und er findet sich vor allem in Inschriften der hellenistischen Zeit, die aus Ägypten, Kleinasien oder von den Ägäischen Inseln an der kleinasiatischen Küste stammen<sup>13</sup>. Allerdings ist die Wendung αἱ σπονδαὶ καὶ αἱ θυσίαι in diesen Inschriften nicht im Nominativ, sondern im Akkusativ zu finden. Nur in Inschriften aus Ägypten taucht der Ausdruck im Nominativ auf, jedoch kommt der Reihenfolge nach zuerst der Begriff θυσίαι und dann der Begriff σπονδαί<sup>14</sup>. In literarischen Texten aus römischer Zeit und der Spätantike findet sich die Wendung αἱ σπονδαὶ καὶ αἱ θυσίαι mit den beiden Begriffen in dieser Reihenfolge oder auch umgekehrt<sup>15</sup>. In dieser Hinsicht ist diese Inschrift aus Kyzikos ein Einzelfall.

In diesem Text haben die Begriffe αἱ σπονδαὶ καὶ αἱ θυσίαι die Bedeutung von ‚Weinspenden und Opferhandlungen‘. Worum handelt es sich dabei? Anscheinend sollen bzw. müssen religiöse Rituale zu Ehren der Götter durchgeführt werden, aber aus welchem Anlaß und mit welcher Häufigkeit und ob sie ggf. auch mit weiteren Zeremonien verbunden waren<sup>16</sup>, ist nicht bekannt. Beachtenswert ist die Tatsache, daß der Begriff σπονδαί hier zum ersten Mal auf einer kyzikenischen Inschrift zu finden ist. Der Begriff σπονδαί findet sonst v.a. im attischen Bereich,

<sup>9</sup> S. Hasluck 1907, 66: Μελέαγρος καὶ Θεόξενος / καὶ Μένανδρος οἱ Πρωτομάχου / Διὶ Βρονταίωι εὐχὴν (Πρωτομάχου Hasluck, aber es steht Πρωτομάχου auf dem Stein). Weitere Konstruktionen dieser Art sind in Grabinschriften aus Kyzikos und Umgebung zu finden, s. *IvKyzikos* I Nr. 2 Z. 3; *IvKyzikos* II Nr. 7 Z. 18–19; Nr. 17 Z. 1.

<sup>10</sup> Zu dem Personennamen Ἡγήμων im attischen Bereich s. *LGPN* II, 200, zu seinen Belegen im ionischen Bereich *LGPN* V.A, 197.

<sup>11</sup> *IvMilet* VI.2 Nr. 851 a+b mit Kommentar.

<sup>12</sup> *IvDidyma* z.B. Nr. 308 II Z. 5 mit Kommentar, Nr. 390 B II Z. 7–8.

<sup>13</sup> S. *IvMagnesia* Nr. 37 Z. 26–27: δέχεσθαι τὸν δῆμον καὶ νῦν καὶ εἰς τὸν μετὰ ταῦτα χρόνον τὰς τε σπονδὰς καὶ τὰς θυσίας καὶ τὸν ἀγῶνα. Vgl. z.B. *MAMA* VIII Nr. 413e (Aphrodisias) Z. 15; *OGIS* Nr. 309 (Teos) Z. 7–8; *IvDidyma* Nr. 352 Z. 7–8; *FD* III 2.70, Z. 45–46; *IG* XII,5 (Tenos) Nr. 863 Z. 10; *IvEphesos* Nr. 1393 Z. 5; Ägypten, Fayoum 2.114 Z. 45–46.

<sup>14</sup> S. z.B. Fayoum 2.112 Z. 29–31: ἐπιτελεῖν τὰ ἡξιωμένα, ὅπως πολλῶ μᾶλλον αἱ τε θυσίαι καὶ σπονδαὶ / καὶ τᾶλλα τὰ νομιζόμενα ... ἐπιτελεσθῆ.

<sup>15</sup> Vgl. Euseb. *praep. evang.* 2.6.20: σπονδαῖς καὶ θυσίαις καὶ μυστικαῖς τελεταῖς ὕμνοις τε καὶ ᾠδαῖς; Flav. Philostr. *VA* 5.33.41: μήτε σπονδαὶ μήτε εὐχαὶ μήτε θυσίαι; Athan. *contr. gent.* 24.5: τῶν παρ' ἄλλοις λεγομένων θεῶν γίνονται θυσίαι καὶ σπονδαί.

<sup>16</sup> Aus weiteren Inschriften der hellenistischen Zeit läßt sich entnehmen, daß im Rahmen eines Festes außer den Opferhandlungen noch weitere Rituale stattfanden: Bisweilen wurde etwa neben dem Altar ein Lied gesungen, während eine von Gesang begleitete Prozession stattfand, s. *OGIS* Nr. 309 Z. 8–11; vgl. *LSAM* Nr. 81 Z. 18–21. Die Inschrift *IvMagnesia* Nr. 100a Z. 24–42 ist hier in Betracht zu ziehen, da von Festgesängen, Auszug und Beisitz der Frauen im Heiligtum, Gebeten und auch von einem Festfrieden die Rede ist. Des weiteren ist das Dekret *IvPergamon* Nr. 246, v.a. Z. 11–44, zu nennen: Ihm ist zu entnehmen, daß der Jahrestag z.B. nicht mit Prozession und Opfer, sondern auch mit Festessen der Beamten zu feiern ist; außerdem ist von Stephanephorie, Gebeten und Opfern der Priester die Rede; der Tag ist ein Festtag und das ganze Volk opfert phylenweise, während die Ehren des vergötterten Königs (in diesem Fall Attalos III.) von dem heiligen Herold verkündet werden und der König im Prytaneion bewirtet wird.

sowohl in den literarischen als auch in den epigraphischen Quellen, Verwendung: Häufig ist er in der Bedeutung ‚Festfrieden‘ zu finden<sup>17</sup>, aber auch v.a. in Inschriften als ‚Weinspenden‘ oder als ‚Friedensvertrag‘. Wie der Ausdruck αἱ σπονδαὶ καὶ αἱ θυσίαι mit dem gesamten sprachlichen und inhaltlichen Kontext der Inschrift zu verbinden ist, läßt sich nicht sagen. Vermutlich ist eine Wendung wie ὅπως αἶ τε σπονδαὶ καὶ αἱ θυσίαι ἐπιτελῶνται zu rekonstruieren.

Z. 4 [---]σίου τοῦ πρυτ[άνεως?]: Ob es sich bei dem ersten Begriff, dessen letzte vier Buchstaben überliefert sind, um einen Personennamen handelt und ob dieser Personennamen ein Patronymikon ist, ist fraglich; in diesem Falle kommt v.a. der Name Διονύσιος in Frage (hier im Genetiv), der häufig in kyzikenischen Inschriften zu finden ist<sup>18</sup>; weitere Personennamen sind auch möglich<sup>19</sup>. Bei dem zweiten Begriff, der ebenfalls nur unvollständig überliefert ist, könnte πρυτ[άνεως oder πρυτ[ανάρχου<sup>20</sup> ergänzt werden. In einer Inschrift aus Ephesos ist ein Personennamen mit einem Patronymikon im Genetiv vor dem Ausdruck τοῦ πρυτάνεως zu finden<sup>21</sup>. Falls in der vorhergehenden Zeile von αἱ σπονδαὶ καὶ αἱ θυσίαι die Rede ist, schlosse sich die Frage an, ob der πρύτανις die Durchführung der Libationsspende (Trankopfer) und der Opferhandlungen übernahm. Eine solche Praxis ist v.a. für die hellenistische Zeit inschriftlich bezeugt<sup>22</sup>. Wie aus dem Dekret zum Fest der Athena Magarsia und der Homonoia in der Stadt Antiocheia am Pyramos hervorgeht<sup>23</sup>, ist der πρύτανις für die Gebete an die Gottheiten<sup>24</sup> sowie für die Einrichtung des Altars im Rahmen eines Festes zuständig. Bei der Verkündung mehrerer Feste in hellenistischer Zeit findet eine Bewirtung oder sogar eine Opferhandlung<sup>25</sup> im Prytaneion<sup>26</sup> statt<sup>27</sup>: Wahrscheinlich war diese Bewirtung Teil der Anerkennung des verkündeten Festes und der Bestätigung der Teilnahme der Stadt an dem Fest. Ob es auch bei diesem Dekret der Fall ist, ist nicht bekannt. Ergänzt man in dieser Zeile πρύτανις oder πρυτανάρχης, wäre dies als chronologische Angabe für die Stadt Kyzikos<sup>28</sup> zu verstehen<sup>29</sup>. Ob im Rahmen der religiösen

<sup>17</sup> Der eleusinische ‚Festfrieden‘ wird in den Quellen mit dem Begriff σπονδαί erwähnt und nicht mit dem Begriff ἐκεχειρία, wie es bei den meisten Festen der Fall ist. Zur Bezeichnung des eleusinischen Festfriedens durch diesen Begriff Santi Amantini 1985, 50 mit Anm. 17–18. Zum eleusinischen Festfrieden vgl. Foucart 1914, 267–271; Sokolowski 1959, 1–7; Clinton 1980, 273, 276–277.

<sup>18</sup> *LGPN* V.A 137–142 s.v.

<sup>19</sup> Hier sind die Personennamen Ἡγησίας (s. *LGPN* V.A 197) und Ἀφροδίσιος (s. *LGPN* V.A, 93) zu nennen.

<sup>20</sup> Zur Form πρυτανάρχης s. Lolling 1888, 309.

<sup>21</sup> S. *IvEphesos* Nr. 982 Z. 10–12: Ὅστ[ί]ου / Μητροδώρου τοῦ / πρυτάνεως. Auf weiteren Inschriften ist die Form πρυτάνεως (im Genetiv) nach der Präposition ἐπί und vor einem Personennamen im Genetiv zu finden: s. z.B. *LSAM* Nr. 13 Z. 1: ἐπὶ πρυτάνεως Καβείρου. Manchmal folgt nach der Präposition ἐπὶ der Personennamen im Genetiv mit dem Begriff πρυτάνεως, s. z.B. *LSAM* Nr. 13 Z. 32–33: ἐπ[ί] Καβείρου πρυτάνεως.

<sup>22</sup> S. *OGIS* Nr. 309 Z. 4–7. Bei weiteren Situationen waren die Prytanen diejenigen, die das Opfer vollbrachten, s. *SEG* 25 Nr. 141 (Athen, 304/3–303/2), Z. 13–14; *IvIlion* Nr. 32 Z. 28–29; *LSAM* Nr. 73 Z. 14–20.

<sup>23</sup> *LSAM* Nr. 81 Z. 5–6: τῆς δὲ / κατασκευῆς τοῦ βωμοῦ προνοηθῆναι τοὺς πρυτάνεις.

<sup>24</sup> *IvMagnesia* Nr. 46 Z. 38–39.

<sup>25</sup> *IvMagnesia* Nr. 46 Z. 39–43.

<sup>26</sup> Zu diesem Aspekt s. v.a. Miller 1978, 4–13, sowie zu den Funktionen des Prytaneions im Allgemeinen und den Personen, die dort gearbeitet haben, ebd. 4–24.

<sup>27</sup> Oft sind die Ausdrücke καλέσαι δὲ αὐτοὺς ἐπὶ ξένια εἰς τὸ πρυτανεῖον oder καλέσαι ἐπὶ δεῖπνον εἰς τὸ πρυτανεῖον auf Inschriften der hellenistischen Zeit zu finden; s. speziell dazu McDonald 1955, 151–155 mit Beispielen; vgl. Meritt 1939, 67 Z. 27–29; Schweigert 1938, 274, 276 Z. 12–13.

<sup>28</sup> Zum Amt der Prytanen und ihrer Funktion in Kyzikos s. Ehrhardt 1988<sup>2</sup>, 207–208, 247.

<sup>29</sup> In diesem Fall hätte man es mit „während der Amtszeit des Prytanen [Name u. Patronymikon]“ verstanden bzw. übersetzt.

Unternehmung, die möglicherweise in der Inschrift erwähnt wurde, auch von einer Bekräftigung die Rede wäre, was in Kyzikos Aufgabe der Prytanen war<sup>30</sup>, läßt sich nicht sagen.

Z. 5 [--- ἐ]κ τῆς προστάξεως: Hier sollte ἐκ τῆς προστάξεως ergänzt werden. Danach folgt immer ein Substantivum oder ein Personennamen bzw. ein Ethnikon im Genetiv<sup>31</sup>. Der Ausdruck ἐκ τῆς προστάξεως ist nur zweimal epigraphisch belegt, und zwar in einer Inschrift aus Makedonien, die aus dem 2. Jh. n. Chr. stammt<sup>32</sup>, und in einer Inschrift aus Ägypten aus dem 6. Jh. n. Chr.<sup>33</sup> In dieser Inschrift könnte ἐ]κ τῆς προστάξεως τῆς (τῶν?) Κυζικηνῶν πόλεως oder ἐ]κ τῆς προστάξεως τοῦ δήμου oder ἐ]κ τῆς προστάξεως τῆς βουλῆς ergänzt werden. Aufgrund eines Auftrags oder eines Befehls bzw. einer Anordnung muß etwas gemacht werden; wer diese Anordnung bzw. Anweisung gegeben hat, läßt sich nur vermuten. Was gemacht werden soll, wird dann in den folgenden Zeilen erwähnt. Wer diese Anordnung bekommen hat, ist nicht mehr zu rekonstruieren. Der Ausdruck ἐκ τῆς προστάξεως, also die Präposition ἐκ mit dem Substantivum πρόσταξις im Genetiv, ist auch in literarischen Texten zu finden, allerdings eher selten. Bemerkenswert ist, daß dieser Ausdruck sehr oft ohne den Artikel τῆς in literarischen Texten zu finden ist<sup>34</sup>.

Z. 6 [---] ἀναγραφῆ κα[---]: In Anbetracht der überlieferten Wörter in dieser Zeile und im Vergleich zu weiteren Dekreten v.a. aus hellenistischer Zeit wäre es möglich, die Wendung ὅπως (ἄν) ἀναγραφῆ καὶ ἀνατεθῆ zu rekonstruieren<sup>35</sup>; nach dem Verb ἀνατεθῆ könnte dann die Präposition εἰς mit einem Substantivum im Akkusativ folgen, wie z.B. εἰς τὸ ἱερὸν oder εἰς τὸν ἐπιφανέστατον τόπον. Auch die Präposition ἐν mit einem Substantivum im Dativ könnte ergänzt werden: Die Ausdrücke ἐν τῷ ἐπιφανέστατῳ τόπῳ, ἐν τῷ ἱερῷ und/oder ἐν τῇ ἀγορᾷ kämen hier in Frage<sup>36</sup>. Denkbar ist ebenfalls, daß es sich nicht um das Verb ἀναγράφω in der 3. Person Singular des Konjunktivs Präsens, sondern um das Substantivum ἀναγραφή im Dativ Singular handelt, was allerdings sehr selten zu finden ist<sup>37</sup>.

Z. 7 [---]αθην συντελε[---]: Bei den ersten vier überlieferten Buchstaben in dieser Zeile ist kein Wort, das zu diesem inhaltlichen Zusammenhang paßt, zu rekonstruieren. Bei συντελε- handelt es sich möglicherweise um eine Form des Verbs συντελέω, wahrscheinlich um einen Infinitiv. In anderen epigraphischen Texten sind v.a. die Formen συντελεῖν, συντελέσαι, συντελεσθῆναι und συντελεῖσαι zu finden. Häufig taucht das Verb συντελέω in Verbindung mit Opferhandlungen auf Inschriften der hellenistischen Zeit auf<sup>38</sup>.

<sup>30</sup> S. dazu Schwertheim 1978, 215, Z. 51–53, 222.

<sup>31</sup> S. Anm. 34.

<sup>32</sup> S. Tod 1922, 168, Z. 12–14: λογιστεύσαντα ἐκ θείας / προστάξεως τῆς Ἀπολλωνιατῶν πά/λεως (sic!); s. ausführlich zu dieser Inschrift Tod 1922, 167–180.

<sup>33</sup> S. *IPhilai* II Nr. 224, Z. 1–2: ἐκ προστάξεως τῆς ἐξουσίας / τοῦ κυρίου μου.

<sup>34</sup> Vgl. Diodor 22.13.4: ἅμα καὶ τῶν πεζῶν ἐκ προστάξεως τοῦ βασιλέως προκατειληφῶτων; Arrian *FGrH* 2b, 156, F1.4: ὡς ἐκ προστάξεως Ἀρριδαίου αὐτοῦ παρόντος ἀνείλε; Cassius Dio 37.10.2.2: ἐκ τῆς τοῦ Σύλλου προστάξεως; 54.11.6.3: ἐκ τῆς τοῦ Αὐγούστου προστάξεως; Origenes *In Jerem.*, 20.9.86: ἐκ προστάξεως θεοῦ; Eusebius *de martyr. Palaest. (recensio brevior)*, 8.13.4: ἐκ προστάξεως Μαξιμίνου.

<sup>35</sup> In einer Inschrift aus Kyzikos (*CIG* 3656, Z. 93) ist der Ausdruck ἐπιμεληθῆναι ὅπως ἂν ἀναγραφῆ zu lesen. Vgl. *IvMilet* VI.3 Nr. 1040 Z. 7: ἀναγραφῆ δὲ καὶ τότε τὸ ψήφισμα εἰς τε τὸ βῆ[μα].

<sup>36</sup> S. *IvMagnesia* Nr. 101 Z. 72–73: ἀναγραφῆ δὲ καὶ τὸ ψήφισμα εἰς στήλην λευκοῦ λίθου καὶ / ἀνατεθῆ ἐν τῷ ἐπιφανέστατῳ τόπῳ τῆς ἀγορᾶς.

<sup>37</sup> S. z.B. dazu *IG* XII 4,1 (Kos) Nr. 142 Z. 34–35: καὶ ὅπως ἂν τόπον ἀποδείξωσιν τῇ ἀναγρα/[φ]ῆ τοῦ ψηφίσματος ἐν τῷ Ἀσκληπιείῳ.

<sup>38</sup> S. z.B. *IvIlion* Nr. 32, Z. 28, 32, und den Kommentar von Robert 1966, 184–185.

Z. 8 [---]α τοῖς θεοῖς: Was für ein Begriff könnte vor dem Ausdruck τοῖς θεοῖς gestanden haben? In Anbetracht der Wendungen und Formeln, die in hellenistischen Inschriften zu finden sind, könnten die Ausdrücke τὰ ἤξιωμένα, τὰ προσήκοντα, τὰ ὀφειλόμενα, τὰ ἱερά, τὰ νόμιμα, τὰ προδηλωμένα oder τὰ νομιζόμενα<sup>39</sup> ergänzt werden<sup>40</sup>.

Z. 9 [---]ριῶνος: Auf Grundlage der überlieferten Buchstaben läßt sich vermuten, daß es sich hierbei um die Erwähnung eines Monats handelt, wenngleich nicht auszuschließen ist, daß der Ausgang -ριῶνος auch die zweite Hälfte eines Personennamens sein könnte<sup>41</sup>. In Kyzikos wurde der Kalender der Stadt Milet übernommen<sup>42</sup>. Der Monat Ἀπατουριῶν ist im Akkusativ in der Form Ἀπατουρεῶνα in einer weiteren Inschrift aus Kyzikos zu finden<sup>43</sup>. Der Name des Monats wäre hier also im Genetiv zu rekonstruieren<sup>44</sup> und davor käme der Tag im Dativ, z.B. τῆ ἑβδόμη τοῦ Ἀνθεστηριῶνος: Diese Formel taucht nicht selten in Dekreten aus Kyzikos auf, wie z.B. aus einem weiteren Dekret hervorgeht, wo allerdings der Monat Artemisiῶν erwähnt wird<sup>45</sup>.

Z. 10 ] ἡ πόλις καθαίρει[-: Grundsätzlich kommen für die Buchstabenfolge καθαίρει[- sowohl Formen des Substantivs καθαίρεισις als auch des Verbs καθαίρειω zur Ergänzung in Frage. Die Nennung von ἡ πόλις (im Nominativ) liegt jedoch die Vermutung nahe, daß es sich um eine Verbform, wahrscheinlich in der 3. Person Sg. (mit ἡ πόλις als Subjekt), oder aber um eine Infinitivkonstruktion handelt. Insgesamt ist das Wort καθαίρεισις bzw. καθαίρειν epigraphisch nur selten belegt; in Inschriften aus Attika<sup>46</sup>, Delos<sup>47</sup>, Kos<sup>48</sup> und Epidauros<sup>49</sup> bezeichnet es das ‚niederreißen‘, ‚zerstören‘ von Gebäuden oder Mauern<sup>50</sup>. Für den Fall, daß vor dem Wort ἡ πόλις die Konjunktion ὅπως ἄν vorausgegangen wäre, wäre der Begriff καθαίρει[- in seiner Verbform im Konjunktiv zu ergänzen. Ob allerdings der Ausdruck ἡ πόλις tatsächlich im Zusammenhang mit dem Begriff καθαίρει[- steht und wenn ja, in welchem Zusammenhang, läßt sich nicht genau feststellen. Es stellt sich noch die Frage, was für eine Funktion der Begriff καθαίρει[- an dieser Stelle sowie auch im gesamten Kontext der Inschrift hat. In einer Inschrift aus Priene findet sich die Wendung τὸ ἱερὸν καθαίρειτω νοσσοῦσι<sup>51</sup>, die im Kontext mit der rituellen Reinigung eines

<sup>39</sup> S. dazu Welles 1934, 127, der auf *IvMagnesia* Nr. 58 Z. 32–33: [πάντα τὰ νομιζόμενα συντελοῦσιν] Bezug nimmt und behauptet, daß der Begriff νομιζόμενα oft in Verbindung mit religiösen Handlungen verwendet werde und die Bedeutung ‚was vom Brauch vorgeschrieben ist‘ habe. Unter den νομιζόμενα werden religiöse Handlungen, Spenden und dergleichen zu verstehen sein; s. Boesch 1908, 79 Anm. 4.

<sup>40</sup> Vgl. dazu *IG I<sup>3</sup>* Nr. 21 Z. 3–4: [τε/λὲν τὰ νομιζόμενα τοῖς θεοῖς]; *RFIC* 60, 446, Z. 23–24: καὶ θύσαντας / χαριστήρια τοῖς θεοῖς; *IG XII 7* (Amorgos) Nr. 259 Z. 6–8: [συν]τελέσας τὰ πά/[τρια] μυστήρια τοῖς / [θεοῖς].

<sup>41</sup> Vgl. dazu *IG XII 8* Nr. 188 Z. 4–5: [ὡ]ς δὲ Κυζικηνοὶ [ἐ]πὶ Ἐταιρίω/[ν]ος τοῦ Εὐμνήστου; *AM* 10 (1885), 19–20 Nr. 7 Z. 6: Διοσκούριδος Σατυρίωνος.

<sup>42</sup> S. dazu Trümpy 1997, 89–90 § 77.

<sup>43</sup> S. Lolling 1888, 304/305 B Z. 1 (ergänzt), s. auch ebd. 307 mit Anm. 1.

<sup>44</sup> S. *IvKyzikos* I Nr. 119 Z. 2: μηνὸς Ἀνθεσ[τηριῶνος]; vgl. dazu Ehrhardt 1988<sup>2</sup>, 408 Anm. 207.

<sup>45</sup> Vgl. dazu Schwertheim 1978, 215 Z. 61: τῆ ἑβδόμη τοῦ Ἀρτεμισιῶνος; Ehrhardt 1988<sup>2</sup>, 408 Anm. 205. Der Monat Taureῶν ist ebenfalls auf kyzikenischen Inschriften belegt; s. dazu Michel, *Recueil*, Nr. 537 Z. 13–14: εἰς τὰ συντελούμενα ὑπ' αὐτῶν ἱερά ἐν τῆ συνόδῳ τοῦ Ταυρεῶνος / τῆ πέμπτη, vgl. dazu Ehrhardt 1988<sup>2</sup>, 407 Anm. 196.

<sup>46</sup> *IG II<sup>2</sup>* Nr. 1672 Kol. I Z. 75.

<sup>47</sup> *IG XI 2* Nr. 161A Z. 116–117.

<sup>48</sup> *IG XII 4,1* (Kos) Nr. 48 Z. 42–43.

<sup>49</sup> *IG IV* (2) Nr. 102 B Kol. III Z. 293.

<sup>50</sup> *IvMagnesia* Nr. 105 Z. 57–60.

<sup>51</sup> *LSAM* Nr. 36 Z. 36.



Tempels steht. Ebenso wird der Begriff καθαίρεσις auch in weiteren Inschriften in Verbindung mit der Tilgung von Objekten, die sich in Tempeln befinden, gebraucht<sup>52</sup>. In diesem Text bildet die Wendung ] ἡ πόλις καθαίρει[-- in dieser Reihenfolge – epigraphisch gesehen<sup>53</sup> – ein *hapax*. Da im Kontext der Inschrift auf religiöse Handlungen Bezug genommen wird, läßt sich vermuten, daß der Begriff καθαίρει[-- mit Reinigungsritualen in Verbindung zu bringen ist.

Z. 11 [---]TANEIAIXΩ[---]: In Z. 11 sind nur diese Buchstabenreste erhalten. Könnte an dieser Stelle vielleicht τῆι πρυ]τανεΐαι χω[--- ergänzt werden? Ein solcher Ausdruck ist in dieser Reihenfolge in Inschriften sonst nicht zu finden; es würde sich hier also um ein *hapax* handeln.

Der Zustand der überlieferten Inschrift ist sehr fragmentarisch: Weder die ursprüngliche Größe des Steins noch der Text sind daher mit Sicherheit zu rekonstruieren. Allem Anschein nach handelt es sich um die nachträgliche Niederschrift (Z. 6 ἀναγραφῆι) eines Ratsbeschlusses (Z. 1 βουλήι), der die Durchführung von Opferhandlungen zum Inhalt hat (Z. 1–6). Weder die Namen der geehrten Götter noch der Zeitpunkt der Opferhandlung sind aber dem überlieferten Teil zu entnehmen. Der äußere Zustand der Inschrift legt die Vermutung nahe, daß es sich um zwei verschiedene Beschlüsse handelt. Zum einem befindet sich zwischen Zeile 6 und Zeile 7 eine Trennlinie und zum anderen sind die Buchstaben der Zeilen 1–6 größer als die der Zeilen 7–12. In dem zweiten Beschluß würde die genaue Durchführung der Rituale geschildert. Eine Frage, die noch übrig bleibt, ist, ob es zwischen den beiden Beschlüssen einen zeitlichen Abstand gegeben hat. Denn es ist nicht klar, ob der zweite Beschluß zeitlich unmittelbar nach dem ersten Beschluß verfaßt worden ist oder ob dies einige Tage später erfolgte. Die unterschiedliche Schriftgröße könnte m.E. eher dagegen sprechen, daß die beiden Beschlüsse zusammen niedergeschrieben worden sind.

In der hier besprochenen Inschrift kommen einige epigraphisch äußerst selten verwendete Begriffe und Wendungen (insbesondere in Bezug auf die Reihenfolge) vor, die ansonsten v.a. in Inschriften aus Attika oder Ägypten zu finden sind. Der Begriff σπονδαί ist hier gar zum ersten und einzigen Mal in einer Inschrift aus Kyzikos zu finden, was für die Sprachgeschichte dieser Stadt von großer Bedeutung ist: Es macht den eigentlichen Wert dieser Inschrift aus. Dieser Begriff bzw. seine Zusammensetzung σπονδοφόρος ist auch in literarischen Quellen im Zusammenhang mit der Stadt Kyzikos zu finden, wo er indes eine spezielle Bedeutung hat: An einer (bei Strabon überlieferten) Stelle bei Poseidonios<sup>54</sup> wird Eudoxos aus Kyzikos auch als *spondophoros* bezeichnet. Da mit diesem Begriff nur Herolde bezeichnet wurden, die den heiligen Festfrieden des olympischen Festes und der eleusinischen Mysterien verkündeten<sup>55</sup>, ist davon auszugehen, daß auch für das Fest der kyzikenischen Koreia ein heiliger ‚Festfrieden‘ verkündet wurde, wenn auch der Begriff *spondai* in unserer Inschrift nicht in der übertragenen Bedeutung ‚Festfrieden‘ gebraucht wird, sondern konkret ‚Weinspenden‘ damit gemeint sind.

<sup>52</sup> Vgl. *LSCG* Nr. 32 Z. 47–49, Nr. 41 Z. 29–32, Nr. 42 Z. 13–16, 25–27.

<sup>53</sup> In literarischen Texten sind die beiden Begriffe in dieser Reihenfolge zwar zu finden, doch steht der Begriff *polis* dort im Akkusativ und nicht im Nominativ, vgl. dazu Lysias, *In Andoc.* 53.3: νῦν οὖν χρῆ νομίζειν τιμωρομένους καὶ ἀπαλλαττομένους Ἄνδοκίδου τὴν πόλιν καθαίρειν καὶ ἀποδιοπομπεῖσθαι καὶ φαρμακὸν ἀποπέμπειν καὶ ἀλιτηρίου ἀπαλλάττεσθαι, ὡς ἐν τούτων οὗτός ἐστι; Hippoanax, 5.1: πόλιν καθαίρειν καὶ κράδησι βάλλεσθαι.

<sup>54</sup> S. Strabon 2.3.4 (= Poseidonios: Vimercati 2004, A172, S. 192): ἀμάρτυρα δὲ ταῦτ' εἶναι φήσας καὶ Εὐδοξὸν τινα Κυζικηνὸν θεωρὸν καὶ σπονδοφόρον τοῦ τῶν Κορείων ἀγῶνος ἐλθεῖν εἰς Αἴγυπτον ἱστορεῖ κατὰ τὸν δεύτερον Εὐεργέτην.

<sup>55</sup> Vgl. dazu Anm. 17.

Der fragmentarische Zustand der hier besprochenen Inschrift erlaubt keine weiteren Rückschlüsse auf das religiöse Leben von Kyzikos. Auch der Inhalt der Inschrift konnte in seinem Wortlaut nicht genau rekonstruiert werden. Es ist sehr schwierig, sich ein Bild über die gesamte Inschrift und den Zweck des Beschlusses zu machen. Es bleiben weiterhin viele Fragen offen.

#### Literaturverzeichnis

- Boesch, P., *Θεωρός (Theoros). Untersuchung zur Epangelie griechischer Feste*, Berlin 1908.
- Clinton, K., A Law in the City Eleusinion Concerning the Mysteries, *Hesperia* 49 (1980), S. 258–288.
- Ehrhardt, N., *Milet und seine Kolonien. Vergleichende Untersuchung der kultischen und politischen Einrichtungen*, Teil 1: Text & Teil 2: Anmerkungen, Frankfurt a.M./Bern/New York/Paris 1988<sup>2</sup>.
- Foucart, P., *Les mystères d'Éleusis*, Paris 1914.
- Fraser, P. M. – Matthews, E., *A Lexicon of Greek Personal Names*, Vol. II: Attica, ed. by M. J. Osborne and S. G. Byrne, Oxford 1994.
- Fraser, P. M. – Matthews, E., *A Lexicon of Greek Personal Names*, Vol. V.A: Coastal Asia Minor: Pontos to Ionia, ed. by T. Corsten, Oxford 2010.
- Hasluck, F. W., Inscriptions from the Cyzicus District, *JHS* 27 (1907), S. 61–67.
- Knibbe, D., *Der Staatsmarkt. Die Inschriften des Prytaneions. Die Kureteninschriften und sonstige religiöse Texte*, Wien 1981 (Forschungen in Ephesos Bd. IX/1/1).
- Lolling, H. G., Inschrift aus Kyzikos, *MDAI(A)* 13 (1888), S. 304–309.
- McDonald, W. A., A Linguistic Examination of an Epigraphical Formula, *AJA* 59 (1955), S. 151–155.
- Meritt, B. D., Greek Inscriptions (14–27), *Hesperia* 8 (1939), S. 48–82.
- Miller, St. G., *The Prytaneion. Its Function and Architectural Form*, Berkeley/Los Angeles 1978.
- Robert, L., Sur un décret d'Ilion et sur un papyrus concernant des cultes royaux, in: *Essays in Honor of C. Bradford Welles (American Studies in Papyrology Vol. 1)*, New Haven/Connecticut 1966, S. 175–211 (= *OMS VII* (1990) 599–635).
- Santi Amantini, L., Semantica storica dei termini greci relativi alla pace nelle epigrafi anteriori al 387/6 a.C., in: Sordi, M. (Hrsg.), *La pace nel mondo antico*, Mailand 1985, S. 45–68 (*CISA* 11).
- Schweigert, E., Inscriptions from the North Slope of the Acropolis, *Hesperia* 7 (1938), S. 264–310.
- Schwertheim, E., Ein postumer Ehrenbeschluss für Apollonis in Kyzikos, *ZPE* 29 (1978), S. 213–228.
- Schwertheim, E., *Die Inschriften von Kyzikos und Umgebung*, Teil I: Grabtexte (*IK* 18), Bonn 1980.
- Schwertheim, E., *Die Inschriften von Kyzikos und Umgebung*, Teil II: Miletupolis; Inschriften und Denkmäler (*IK* 26), Bonn 1983.
- Sokolowski, F., On the Rules Regulating the Celebration of the Eleusinian Mysteries, *HThR* 52 (1959), S. 1–7.
- Swoboda, H., *Die griechischen Volksbeschlüsse. Epigraphische Untersuchungen*, Leipzig 1890 (ND Hildesheim 1971).
- Tod, M. N., Greek Inscriptions from Macedonia, *JHS* 42 (1922), S. 167–180.
- Trümper, C., *Untersuchungen zu den altgriechischen Monatsnamen und Monatsfolgen*, Heidelberg 1997.
- Welles, C. B., *Royal Correspondence in the Hellenistic Period*, New Haven 1934 (Nachdruck Rom 1966).

#### Özet

Burada yorumlanan yazıtta Kyzikos'tan yayınlanmamış hellenistik devre tarihlenen bir meclis kararıdır. Söz konusu karar 1977 yılında Elmar Schwertheim tarafından bulunmuştur. Burada tanıtılan yazıtın çok küçük bir parça olması nedeniyle ne asıl büyüklüğü ve ne de üzerindeki metin kesin olarak tamamlanabilmektedir. Öyle anlaşılıyor ki bu meclis kararı kurban törenleri ve bu törenlerde uyulması gereken kuralları içermektedir. Yazıt metninde çok nadir kullanılan

kavramlar ve tümceler (özellikle sıralama ile ilgili olarak) geçmektedir. Özellikle değinmeğe değer nitelikteki bir kavram σπονδαί olup burada ilk ve tek kez Kyzikos'ta bulunmuş olan bir yazıtta geçmektedir. Bu durum şehrin dil tarihi yönünden de çok önemlidir. Bu kavram herşeyden önce bu yazıtta 'şarap bağışı' anlamını taşımakta olup belli bir metin bölümü içinde Olimpiyat bayramının ve Eleusis gizem dinlerinin 'kutsal bayram barışını' tanımlamaktadır. Bu bağlamda eskiçağ kaynaklarında da değinilmesi nedeniyle Kyzikos Koreia'sı için yapılan bayram için bir kutsal bayram barışı haber verilmekteydi.

Münster

Maria Theotikou